



BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Kamen - Rathausplatz 1 - 59174 Kamen

Bürgermeister der Stadt Kamen
Herrn Hermann Hupe
Rathausplatz 1
59174 Kamen

Fraktionsbüro :

Rathausplatz 1
59174 Kamen
Zimmer P4
☎ 02307 / 148 - 5400
☒ 02307 / 148 - 5450
b90gruene-fraktion.kamen@gswcom.biz

Bürozeiten :

Di. 10 - 12 Uhr
Do. 14 - 16 Uhr

05.02.2016

Antrag an den Umwelt- und Klimaausschuss

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir beantragen für die nächste Sitzung des Umwelt- und Klimaschutzsausschusses die Aufnahme des Tagesordnungspunktes „Schutz von Wild- und Honigbienen in Pachtverträgen landwirtschaftlicher Flächen“. Wir bitten darum, folgenden Antrag zur Beschlussfassung vorzulegen:

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt- und Klimaschutzsausschuss der Stadt Kamen beschließt, dass Pachtverträge landwirtschaftlicher Flächen bei Neuabschluss, bzw. bei einer Verlängerung, derart zu gestalten sind, dass wild- und honigbienenschädliche Anbaumethoden ausgeschlossen sind. Hierzu gehören der Einsatz von bestimmten Pestiziden und Insektiziden sowie der weiterhin grundsätzliche Ausschluss gentechnisch veränderter Pflanzen. Ein vollständiger Ausschlusskatalog ist mit den Natur- und Umweltschutzverbänden sowie dem Landesverband Westfälisch und Lippischer Imker e.V. abzustimmen und dem Umwelt- und Klimaschutzsausschuss vorzulegen.

Begründung:

Wie bereits in unserem Antrag zu Ackersäumen und Feldrainen ausgeführt spielen Wild- und Honigbienen für die biologische Vielfalt und die weltweite Ernährungssicherheit eine entscheidende Rolle. Das von Imkern und Imkerverbänden beklagte Bienensterben wird ebenso verursacht durch Chemie in der Landwirtschaft und die u.a. hierdurch bedingte Immunschwächung der Bienen. Sterbende Bienenvölker bedeuten aufgrund der wegbrechenden Bestäubungsleistung auch einen immensen wirtschaftlichen Schaden.

Verantwortlich für diese Fehlentwicklung ist der erhöhte Einsatz von Pestiziden und Insektiziden, wie z.B. Fipromil, Chlorpyrifos, Cypermethrin und Deltamethrin. Daneben sind durch den Einsatz von Herbiziden auf Ackerrandstreifen die Wildblumen, die Bienen als Nahrungsquelle dienen, in ihrem Bestand erheblich dezimiert. Dieses führt zu einem ungenügenden Ernährungszustand der Bienen.



Bienen ernähren sich neben dem Nektar aus den Blüten vor allem von eiweißreichen Pollen. Weil die Zahl der Wildpflanzen in Europa durch die flächendeckende intensive Landwirtschaft weiter zurückgedrängt wird, können Bienen ihren Pollenbedarf in vielen Regionen Deutschlands nur durch landwirtschaftliche Kulturpflanzen wie Raps oder Mais decken. Studien aus Großbritannien belegen, dass durch den Einsatz von gentechnisch veränderten Pflanzen ein Gentransfer in die Darmbakterien der Bienen stattgefunden hat. Dieses führte ebenfalls zu einer Schwächung des Immunsystems der Bienen. Des Weiteren werden durch die Biene gentechnisch veränderte Pollen außerhalb des Gentechnikanbaus getragen und sorgen so für eine Kontamination nicht gentechnisch veränderter Anbauflächen. So werden Landwirte geschädigt, die bewusst auf den Einsatz gentechnisch veränderter Pflanzen verzichten.

Leider hat die Stadt Kamen trotz der Risiken und Gefahrenpotentiale kaum Einfluss auf die Anbaumethoden mit negativen Folgen auf Wild- und Honigbienen und die Artenvielfalt, da diese durch übergeordneten Gesetze und Verordnungen auf EU- und Bundesebene geregelt sind. Aber der Rat und die Verwaltung der Stadt Kamen haben die Möglichkeit deutliche Zeichen gegen den Einsatz wild- und honigbienenschädigender Anbaumethoden zu setzen. Die Stadt Kamen verpachtet insgesamt 52 ha Nutzfläche an insgesamt 18 Pächter zur ackerbaulichen Nutzung. Die Vertragslaufzeit dieser Pachtverträge beträgt i.d.R. ein Jahr.

Mit dem Ausschluss wild- und honigbienenschädlicher Anbaumethoden bei Neuabschluss, bzw. bei einer Verlängerung leistet die Stadt Kamen den ihr möglichen Beitrag zum Schutz von Wild- und Honigbienen im Stadtgebiet.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Anke Jauer
Fraktionsgeschäftsführerin